

**Mag. Werner Kogler**

Vizekanzler

Bundesminister für Kunst, Kultur,  
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.501.173

Wien, am 3. September 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Rosa Ecker, MBA und weitere Abgeordnete haben am 3. Juli 2024 unter der **Nr. 19077/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Fair Pay“ - Strategie im Kulturbetrieb“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 2:**

- *Wie viele Anträge auf Fair-Pay-Kostenzuschüsse wurden in den Jahren 2022 und 2023 gestellt?*
- *Wie viele wurden davon gewährt/abgelehnt?*

Fair-Pay-Zuschüsse sind im Rahmen der regulären Förderungseinreichungen der Sektion Kunst und Kultur möglich. Im Jahr 2022 wurden 738 Ansuchen mit Fair-Pay-Zuschuss unterstützt. Im Jahr 2023 waren es 882 unterstützte Ansuchen mit Fair-Pay-Zuschuss. Abgelehnte Ansuchen – unabhängig, ob formal oder inhaltlich begründet – werden nicht nach Fair-Pay-Zuschüssen differenziert erfasst.

**Zu Frage 3:**

- *Aus welchen konkreten Branchen kamen die Anträge?*

Branchen	Zusagen 2022	Zusagen 2023
Musik und darstellende Kunst	272	261
Film	54	30
Literatur und Verlagswesen, Büchereien	31	19
Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Foto, Medienkunst	278	418
Kulturinitiativen, Museen, Volkskultur	103	154
<b>Summe</b>	<b>738</b>	<b>882</b>

**Zu Frage 4:**

- *Kam es in den letzten Jahren zu zu Unrecht ausbezahlten Zuschüssen?*
  - Wenn ja, in welcher Höhe? (bitte um Aufschlüsselung nach Jahren)*
  - Wenn ja, wie konnte es zu diesen Auszahlungen kommen?*

Nein, es kam in den letzten Jahren zu keinen zu Unrecht ausbezahlten Zuschüssen.

**Zu den Fragen 5 und 6:**

- *Welche Agenturen, Organisationen etc beraten Ihr Ministerium derzeit in welchem Umfang bei der Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen bzgl der „Fair-Pay-Strategie“ im Kulturbetrieb?*
- *Wie hoch waren die Ausgaben diesbezüglich Ihrerseits in den Jahren 2022 bis 2023? (Bitte um Auflistung nach Jahren)*

Es werden derzeit keine externen Organisationen zur Unterstützung herangezogen.

**Zu Frage 7:**

- *Kam es zu weiteren Workshops der Fokusgruppe FairPay?*
  - Wenn ja, wie oft?*
  - Wenn ja, wie war die Zusammensetzung der Teilnehmer?*
  - Wenn ja, auf welche Kosten beliefen sich diese Workshops jeweils?*
  - Wenn ja, welche Ergebnisse lieferten die einzelnen Workshops?*

Die Workshops der Fokusgruppe Fair Pay fanden am 2., 22. und 29. März 2022 sowie am 23. Juni 2022, 28. November 2022, 14. Dezember 2022 und 29. Juni 2023 statt.

Dabei wurde auch die bundesweite Fair-Pay-Strategie der Gebietskörperschaften erarbeitet. Der Austausch zwischen Vertreter:innen von Bund, Bundesländern, Gemeinden und Interessengemeinschaften aus Kunst und Kultur hat eine hohe Bedeutung, findet zumindest einmal pro Jahr statt und bietet eine allgemeine Diskussionsmöglichkeit zum Thema gerechter Bezahlung sowie zu Umsetzungsschritten und Erfahrungen in den unterschiedlichen Wirkungsbereichen. Da der Fair-Pay-Prozess durch das Ministerium selbst organisiert und moderiert wird, fallen größtenteils lediglich Verpflegungskosten für die Veranstaltungen und Workshops an. Diese belaufen sich für die Fokusgruppe Fair Pay bisher auf insgesamt 5.453,67 Euro.

**Zu Frage 8:**

- *Glauben Sie, dass eine weitere Aufstockung der Fördersumme notwendig sein wird?*  
a) *Wenn ja, wie begründen Sie diese Annahme?*

Die Antragsentwicklung zeigt, dass alle relevanten Antragsteller:innen, die seit der Pilotphase 2021 begründeten Fair-Pay-Bedarf darstellen konnten, auch Zuschüsse erhalten haben. Der Bund hat somit seinen Anteil zur Schließung des Fair-Pay-Gaps weitestgehend erfüllt. Das Thema gerechte Bezahlung wird jedoch weiterhin relevant bleiben, insbesondere in Zeiten höherer Inflationsniveaus. Auch werden die Umsetzungsschritte der übrigen fördernden Stellen zeitlich unterschiedlich gesetzt, und neben den Gebietskörperschaften (Länder, Gemeinden) tragen auch die Organisationen des Kultursektors selbst eine Verantwortung für die Ausgestaltung ihrer Tätigkeit.

Mag. Werner Kogler

